



andern auf die äußere Handfläche der andern Hand, wirft dasselbe in die Höhe und während das Steinchen in der Luft schwebt, dreht es rasch die Hand um und fängt dasselbe auf. Wenn es alle fünf aufgefangen, kommt ein anderes Kind an die Reihe; ebenso wenn dem Spielenden eines auf die Erde fällt. Dabei bedienen sie sich folgenden Sprüchleins:

Fünf Steinchen fang' ich flink,  
 Eins gefangen, pink,  
 Zwei gefangen, pink, pank,  
 Drei gefangen, pink, pank,  
 Vier gefangen, pink, pank,  
 Fünf gefangen, pink, pank,  
 Alle fünf in meiner Hand,  
 Umgedreht und umgewandt,  
 Keins gefallen in den Sand.

(Fortsetzung folgt.)

## Erneuerung einer verlorenen Urkunde.

Ficker, Urkundenlehre I 272 ff, führt verschiedene Fälle an, in denen zu besonderen Zwecken Urkunden wieder neu angefertigt worden, zum Teil erst in bedeutend späterer Zeit. Einen kleinen Beitrag zur Kenntnis ähnlicher Fälle sollen die nachfolgenden Zeilen liefern.

Am 26. Juni 1370 verkauften Mathias und Johann, jüngere Söhne des verstorbenen Mathias von Preisch, der Abtei U. L. Frauen zu Luxemburg, um 300 Goldgulden, ihr zwischen Aspelt und Trifingen gelegenes Gut Schrukenschure, den jetzigen Krackelshof, der ihr freies Gut war und das sie von niemanden zu Lehen trugen. Als Bürge erscheint ihr ältester Bruder Johann der Ältere von Preisch. Die Urkunde sollte besiegelt werden von den Verkäufern, dem Bürgen und dem Ritterrichter des Adels, damals Dietrich, Herrn von Hüncheringen; nach dem Gebrauche des Adelsgerichtes sollten mehrere edle Lehensmänner: Erard, Herr zu Fontois, Gilles, Herr zu Rouffy, Gofwin von Weiler, Herr zu Meisenburg, Georg, Herr zu Fischbach, Gilles, Herr von Mesfanchy, alle Ritter und die drei Edelknechte Gottfried von Sassenheim, Piret von Weiler und Nikolaus von Guirsch den Ritterrichter ersuchen, daß er sein Siegel an die Urkunde hänge. Endlich sollte auch Ludwig von Grevenmachern, Propst zu Luxemburg, mit dem Siegel der Stadt Luxemburg den Inhalt der Urkunde bekräftigen. Die zuerst angeführten Siegel wurden wirklich an der Urkunde befestigt; bevor aber das Stadtsiegel angehängt werden konnte, ging das Dokument verloren. Es wurde nun eine neue Urkunde verfertigt, die dasselbe Datum trug wie die erste, verlorene, und auch in denselben Ausdrücken abgefaßt war, und zugleich in einem besonderen Dokument, das als Transfix